

Neue Bevölkerungsprognose bis 2025:

## **Bevölkerungsentwicklung verläuft in jeder Kommune anders**

Weniger Einwohner und im Verhältnis mehr ältere Menschen – diesen Trend bestätigt die neue Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung, die im Dezember 2008 veröffentlicht wurde. Detaillierte Länderberichte und Landkarten verdeutlichen aber: Die Gesichter des demographischen Wandels können sehr verschieden sein – selbst unter Nachbargemeinden.

### **Jede Kommune über 5.000 Einwohner findet ihre Daten im Internet**

Wie viele Krippen- und Kindergartenplätze werden wir brauchen? Wie viele Schüler gibt es in den einzelnen Schulstufen? Wie werden sich Ausbildungs- und Arbeitsplatzbedarf entwickeln? Welche Gedanken müssen wir uns über junge Alte oder über Pflegebedürftige machen? Dafür liefert der „Wegweiser Kommune“ ([www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)) detaillierte Planungsgrundlagen. Neu ist beispielsweise, dass die wichtigsten Trends der Bevölkerungsentwicklung bis 2025 nach zehn Altersgruppen differenziert werden. Sie orientieren sich an altersspezifischen kommunalen Aufgaben und bieten beste Voraussetzungen für jede Kommune, demographisch maßgeschneidert zu planen. Wie sich Anzahl und Alter der Einwohner im Vergleich zu anderen Kommunen entwickeln werden, lässt sich auf den demographischen Landkarten der Studie ablesen. Ergebnisse und Trends sind in Länderberichten zusammengefasst.

### **Trends verschärfen sich**

Die Trends des demographischen Wandels werden sich in manchen Regionen noch verschärfen, so zum Beispiel die Zunahme der Einwohnerzahlen in vielen westdeutschen Großstädten und das „Ausbluten“ vieler ländlicher Räume. Auf dem Land sowie in kleinen und mittleren Städten vollzieht sich die Bevölkerungsentwicklung je nach Lage, Wirtschafts- und Sozialstruktur aber höchst unterschiedlich. In vielen ostdeutschen Städten sind eher sinkende Einwohnerzahlen und ein überdurchschnittlich hoher Anteil an „Hochbetagten“ zu verzeichnen. Der gesamtdeutsche Anteil der über 80-Jährigen an der Bevölkerung wird im Jahr 2025 bei 8 Prozent und damit nahezu doppelt so hoch liegen wie heute.

### **Weniger Schüler – mehr ältere Menschen**

Die Kommunen werden demnach noch stärker Altenpflegeplätze sowie Angebote zum altengerechten Leben und Wohnen ausbauen müssen. In Wirtschaft und Arbeitswelt werden sich Entwicklungen abzeichnen, die uns heute noch wenig vorstellbar erscheinen. In einigen Bundesländern wird die Zahl der potenziell Erwerbstätigen um die Hälfte abnehmen. Weil in den jüngeren Jahrgängen der Nachwuchs fehlt, wird die große Gruppe der älteren potenziell Erwerbstätigen von 45 bis 65 Jahren für den Arbeitsmarkt von großem Interesse sein. Die Unternehmen werden mit altersgerechten Arbeitsbedingungen, umfassenden betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen und Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge um ältere Arbeitskräfte werben. In vielen Kommunen zeichnet sich eine drastische Verringerung der Schülerzahlen ab. Der Übergang zu weniger Schulen muss fließend organisiert werden. Beispielsweise indem Schulgebäude gemietet statt neu gebaut werden oder indem benachbarte Schulen kooperieren.

### **Differenzierte Planungen sind nötig – und möglich**

Unser Alltag in den Kommunen wird sich gravierend verändern. Mit den aktuellen Daten verfügen alle kommunalen Akteure – allen voran Politik und Verwaltung, aber auch Wirtschaft, öffentliche

Einrichtungen und Bürger – über eine solide Datenbasis, um die Folgen des demographischen Wandels zu gestalten oder dies einzufordern. Denn sowohl privatwirtschaftliche als auch öffentliche Angebote müssen auf neue Wünsche, Bedürfnisse und Notwendigkeiten eingestellt werden. Viele Kommunen haben bereits erfolgreiche Wege dafür gefunden.

*Stand Februar 2009*

*Kontakt Bertelsmann Stiftung:*

*Petra Klug (05241 81 81 347; [petra.klug@bertelsmann.de](mailto:petra.klug@bertelsmann.de))*

*Carsten Große Starmann (05241 81 81 228; [carsten.grosse.starmann@bertelsmann.de](mailto:carsten.grosse.starmann@bertelsmann.de))*